



## Jahresbericht 2009/2010

Das im letzten Jahr installierte automatische Ueberwachungssystem für unsere sechs Solaranlagen funktioniert. Es brauchte aber viel Geduld, bis es soweit war. Trotzdem machen wir noch wöchentlich Kontrollgänge, da die Datenlieferung noch nicht ganz stabil ist. Zum ersten Mal erhielten wir für unsere Solaranlage auf Trakt 3 – und dies für die nächsten 25 Jahre - die sog. „kostendeckende Einspeisevergütung“ (KEV) von 72,6 Rp. pro kWh. produzierte Energie.

### Stromproduktion

Im Kalenderjahr 2009 produzierten wir insgesamt **77'509 kWh** Solarstrom. Dies sind 1'124 kWh oder 1,5 % mehr als im Vorjahr. Gegenüber dem „Rekordjahr 2007“ sind es aber immer noch über 8 % weniger.

Grundlage für die Beurteilung der Qualität des Stromertrages bilden die monatlichen Einstrahlungswerte der Wetterstation Binningen (MeteoNorm 95). Im Jahr 2009 lag die Einstrahlung um 9 % über dem Mittelwert. Gegenüber dem Vorjahr waren es 3,9 % mehr. Während 9 Monaten lagen die Einstrahlungswerte über dem Mittelwert. Der Monat April lag sogar 28 % darüber, im Mai waren es auch noch plus 19 %. Unterdurchschnittlich war der Monat Dezember mit – 20 %.

### Stromvergütungen

Wir konnten folgende Einnahmen aus dem Stromverkauf verbuchen:

Fr. 9'946.95	normaler Stromertrag (durchschnittlich 16,4 Rappen pro kWh)
Fr. 30'054.00	Photovoltaik-Clearing
<u>Fr. 10'236.60</u>	Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV)
Fr. 50'237.55	Total

Dies sind Fr. 15'705.10 weniger als vor einem Jahr - warum?

Einerseits war der „normale Stromertrag“ im Vorjahr durch eine Aenderung des Abrechnungsverfahrens der EBM um Fr. 1'072.80 zu hoch. Andererseits zahlte der Kanton BL im letzten Jahr den Restbetrag des uns zustehenden Förderbeitrages aus. Dieser beinhaltete Fr. 5'200, welcher für das Jahr 2009 bestimmt gewesen wären. Pro Saldo wurden im Jahr 2008 Fr. 6'272.80 zu viel ausbezahlt – dieser Betrag gehört eigentlich in das Jahr 2009.

Vor einem Jahr haben wir einen Abnahmevertrag über 25 Jahre für letzte Bauetappe (Inbetriebnahme 17.2.2006) mit Swissgrid abgeschlossen. Dies im Rahmen der neuen eidgenössischen Regelung über die „kostendeckenden Einspeisevergütung“ (KEV). Während der Vertragszeit erhalten wir 72,6 Rappen pro kWh Strom aus dieser Anlage. 2009 produzierte „Gugger 6“ 14'101 kWh Strom – dafür wurden uns Fr. 10'236.-- vergütet.

### Aktion „100jetzt! Sonnendächer für ihre Gemeinde“ eine Enttäuschung!

Der gemeinsame Startanlass der Gemeinde und unserer Genossenschaft fand am 27. September 2008 statt. Ueber 160 Personen nahmen daran teil. Die Aktion dauerte 18 Monate. Bis zum Ende der Aktion (27.3.2010) wurden – gemäss Angaben von Energie-Zukunft Schweiz - 23 Energieberatungen bestellt. Im Jahr 2009 wurden 9 Anlagen realisiert, 4 mehr als im Vorjahr und 3 mehr als 2007 als es noch keine PR-/Verbilligungsaktion gab. Von den 160 „Interessierten“ haben 15 Monate nach Aktionsbeginn vier Personen eine Anlage gebaut. Dieses Resultat ist für mich persönlich äusserst enttäuschend!

Oft höre ich das Argument „**Ein solare Warmwasseranlage „rentiert“ nicht**“. Dazu ein paar Bemerkungen.

Eine solare Warmwasseranlage hat eine Lebensdauer von mindestens 25 Jahren. Eine „Rentabilität“ kann nur errechnet werden, wenn man weiss, wie hoch der Oelpreis in den nächsten 25 Jahren sein wird. Dies ist natürlich schwierig.

Fakt ist: Die Mehrkosten für eine solare Warmwasseranlage betragen etwa Fr. 12'000. Man kann damit jährlich zwischen 300 und 500 Liter Oel einsparen. Beim heutigen Oelpreis (Fr. 90.00/100l) macht dies in 25 Jahren Fr. 6'750 bis Fr. 11'250 aus. Mitte des letzten Jahres lag der Oelpreis bei Fr. 130 pro 100 Liter. Auf dieser Basis macht die Einsparung in 25 Jahren Fr. 9'750 bis Fr. 16'250 aus. Ich bin überzeugt, dass Heizöl in den nächsten 25 Jahren immer teurer wird, weil Oel immer knapper wird. Eine Grössenordnung von Fr. 150 bis Fr. 250 pro 100 Liter ist unausweichlich. Auf dieser Basis liegen die Einsparungen zwischen Fr. 11'250 und Fr. 31'250 (Mittelwert Fr. 21'250) bei Investitionen von Fr. 12'000!

Dies sind Zahlen und Annahmen – in 25 Jahren wissen wir mehr darüber. Den wichtigsten Faktor habe ich allerdings noch nicht angesprochen – die Umweltverträglichkeit. Eine solare Warmwasseranlage ist eine saubere, erneuerbare Energie im Gegensatz von Oel und Gas. Elektrische Energie ist meiner Meinung nach zu „kostbar“ um damit nur „Wärme“ zu erzeugen. Langfristig wird somit auch die Wärmepumpenheizung ein Auslaufmodell sein – sie ist lediglich für unsere Stromerzeuger, welche damit möglichst zusätzlichen Strom verkaufen wollen, ein interessantes Modell. Wie soll diese Rechnung aufgehen, wenn keine neuen Grosskraftwerke mehr gebaut werden können?

### **Technischer Zustand unserer Anlagen**

Im letzten Jahr mussten 3 kleine Wechselrichter auf Trakt 1 ersetzt werden. Als Ersatz besorgte Holinger Solar AG erneut sogenannte „Reparaturaustauschgeräte“. (Kosten ca. Fr. 800 pro Gerät). Zudem mussten im Rahmen der Installation der Anlageüberwachung auf Trakt 1 sieben alte Wechselrichter gegen zwei neue, grössere Modelle ausgetauscht werden. Die alten Geräte konnten nicht mehr für die Datenübermittlung „umgebaut“ werden. In den letzten Monaten haben wir die ersten positiven Erfahrungen mit der automatischen Anlageüberwachung machen können. Der Defekt eines Wechselrichters wurde uns mit einer Email-Meldung bereits am Tag nach dem Auftreten des Fehlers gemeldet. Die Reparatur konnte dadurch innerhalb Wochenfrist erledigt werden. Im Frühling 2009 wurde zudem eine Grobreinigung aller Module durchgeführt. Unsere Anlagen sind z.Z. in einem ausgezeichneten Zustand.

### **Projekt Solare Warmwasser-Anlage Wohnbaugenossenschaft Gugger**

Seit einigen Monaten ist das Mehrfamilienhaus für die Alterswohnungen der Wohnbaugenossenschaft Gugger im Bau. Der erste Stock ist bereits fertig gestellt. Wir haben vor über einem Jahr eine Offerte für eine solare Warmwasser-Anlage – nach dem Modell Sundgauerstrasse, Therwil - eingereicht. Wie uns Architekt und Bauherr bestätigt, wird die Solaranlage realisiert. Der Vertrag mit der Wohnbaugenossenschaft wird in den nächsten Monaten entworfen und zur Diskussion vorgelegt.

### **Danke**

Zum Abschluss möchte ich meinem Vorstand – Susann Barkholdt, Hansjörg Tschirky, Hansueli Winter und Kurt Züllig und den Revisoren Hans und Jean-Jacques Frey für ihre Tätigkeit recht herzlich danken. Auch dem Hauswartdienst der Schulhausanlage Hintere Matten und der Gemeindeverwaltung ein herzliches Dankeschön für die stets angenehme Zusammenarbeit.